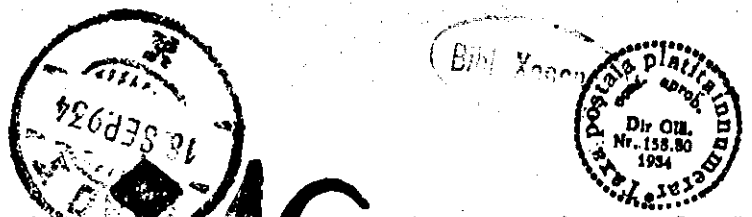


Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ecke Hölzplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattarm 1a
Telefon: Arab 6-39 — Telephon Timisoara 21-82.
Bezugspresse (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 36, Einzelsexemplar 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 111. Arab, Mittwoch, den 19. September 1934. 16. Jahrgang.

Besuch des Königs

in Jugosch.
Bucuresti. Der König wird an der Einweihung der renovierten und künstlerisch ausgemalten Jugoscher gr.-kath. Kirche teilnehmen. Die Feierlichkeit wird zwischen dem 6. und 8. Oktober stattfinden.

Thronfolger Michael

spendet 20.000 Lei für Arbeitslose.
Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat Kronprinz Michael gelegentlich seines Petrosener Aufenthaltes 20.000 Lei für die Arbeitslosen gespendet. Das Geld wird vom Komitatspräsidenten verteilt werden.

Österreichs Selbständigkeit

von einer Mächte-Gruppe garantiert.
Wien. Die Blätter veröffentlichten Nachrichten, denen zufolge zwischen den Ministern Barthou, Mostt und den Vertretern der Staaten der Kleinen Entente Verhandlungen für ein Abkommen stattfinden, durch das die Selbständigkeit Österreichs gesichert werden soll. Wie „L'Œuvre“ meldet, wird auch an Deutschland die Einladung ergehen, sich diesem Abkommen anzuschließen. Sollte Deutschland diese Einladung ablehnen, wird ein Punkt aufgenommen werden, welcher die gegenseitige Unterstützung dieser Staaten vorsieht, im Falle als die Unabhängigkeit Österreichs angetastet werden sollte.

Internationale Handelskonferenz

in Belgrad.
Bucuresti. In Belgrad wurde am Sonntag den 16. September die Internationale Handelskonferenz eröffnet, welche bis zum 22. September tagt. Romänen ist vom Kammerpräsidenten Nikolaus Sabeanu, vom gew. Minister für die Minderheiten Michael Serban, von dem Temesch-Torontaler Abgeordneten Dr. Aurel Cosma und vier Senatoren vertreten.

Weittragende franzö. Geschenke

verursachen an der englischen Küste große Verstärkung.
London. Die Fenster der Häuser an der englischen Küste im Bezirk Deal-Kent wurden dieser Tage so heftig erschüttert, daß die Bevölkerung in der Meinung, es sei ein Erdbeben, auf die Straße flüchtete. Die Erschütterung rührte von den weittragenden französischen Geschützen her, die bei Calais aufgestellt, ausprobiert wurden. — Die Schußweite der Geschosse reicht bis 80 Kilometer.

Wirkung der polnischen „Bombe“.

Ratlosigkeit im „Rate“ der Völker.

Minderheitenschutz-Verspflichtung für alle — oder Enthebung Polens von seinen Verpflichtungen. — Die Siegermächte in arger Klemme.

Genf. Die Siegermächte haben die Republik Polen aus drei Trümmern zu einem Ganzen erschaffen und hauchten dem neuen Staat ihren Geist ein. Eine Bedingung nur stellten die Schöpfer Polens, daß dieses die Rechte der Minderheiten wahren muß.

Jahre hindurch bestand zwischen Polen und seinen Schöpfern (besonders Frankreich) ein Verhältnis des großmütigen Gebers und des demütigen Nehmers. Langsam vollzog sich aber in Polen eine innere Wandlung und man begann sich zu „fühlen“. Inzwischen begann sich aber auch das mehr als gespannte Verhältnis Frankreichs zu Rußland zu bessern, bis es jüngst zu einem Militär- und Freundschaftsabkommen gekommen ist. Russisch-französische Freundschaft führt zu polnisch-russischer Feindschaft.

Polen sah sich nun von Frankreich verlassen und wollte nicht in die Zwangslage geraten, als etwaiger Dritter im Bunde gegen Deutschland im Kriegsfall dem „russischen Freund“ den Durchzug gegen Deutschland gewähren zu müssen. Dann schon lieber

Feindschaft als Freundschaft. Und es geschah, was vor wenigen Monaten kaum für möglich gehalten wurde, daß Polen offen gegen die Vererbung Rußlands in den Völkerbund Stellung genommen hat, im vollen Bewußtsein, daß Rußlands Ratssitz von vorneherein gesichert ist.

Dieser ersten Bombe folgte dann die gewisse Erklärung des polnischen Außenministers Bed in der Minderheitenfrage. Polen spricht sich los von der Bevormundung durch den Völkerbund in Frage der polnischen Minderheiten. Sollte der Völkerbund die Verpflichtung des Minderheitenschutzes nicht auf sämtliche Mitglieder des Völkerbundes ausdehnen, dann fühlt sich Polen seiner Minderheiten-Verspflichtungen enthoben. Wenn aber der Völkerbund die im Friedensvertrage bestimmten Maßregeln ergreifen wollte, wird Polen unverzüglich aus dem Völkerbund austreten.

Die Minderheiten im Elsaß und Südtirol.

Die polnische Bombe hat arge Ratlosigkeit im Rate der Völker verursacht. Der französische Außenminister

Barthou und sein englischer Kollege Simon haben von Vertragsbruch geredet. Ueberhaupt Barthou hat scharf gemacht gegen Polen, worauf die Pariser Blätter über ihn herfielen, weil er die Polen den Deutschen in die Arme treibt.

Die Sieger-Großmächte wissen nicht, was zu tun. Polen aus dem Völkerbund ziehen zu lassen, geht nicht. Den Bruch der Friedensverträge glatt hinzunehmen, geht auch nicht. Und dem Verlangen Polens, die Verpflichtung auf Minderheitenschutz jedem Völkerbundmitglied aufzuerlegen, — geht schon lange nicht. Denn Frankreich hat ein Elsaß, Italien ein Südtirol mit Deutschen und beide Mächte haben samt England viele — viele Millionen farbige Minderheiten.

Es kocht wieder einmal in der „Genferet“ drunter und drüber. Was immer aus dem Kessel der politischen Quacksalber herausbrodeln wird, — der Menschheit im allgemeinen und den Minderheiten im besonderen wird's nicht zum Nutzen sein.

Der König unter den Pfadfindern

Bucuresti. Im Beisein des Herrschers, des Prinzen Nikolaus, des Patriarchen und der Regierung fand in Areaza der Abschluß des Kurzes für Pfadfinderkommandanten statt. Bei dieser Gelegenheit hielt Se. Majestät eine Rede, in welcher er die neuen Wegweiser der Jugend begrüßte.

Anton von Habsburg

auf dem österr. Thron? Phantastische Meldung die auch eine „Ente“ sein kann.

Bucuresti. Im Zusammenhange mit der geplanten Budapester Reise des Außenministers Titulescu, bringt die Weltpresse die unwahrscheinlich klingende Meldung, daß Titulescu die Thronbesteigung Anton von Habsburgs und seiner Gemahlin, Prinzessin Kleana, in Oesterreich vorbereite. In Bucurestier politischen Kreisen glaubt man, daß dies die einzige Möglichkeit der Habsburg-Restoration wäre, in welche auch die Kleine Entente einwilligen würde. Demgegenüber ist es sehr unwahrscheinlich, daß Titulescu gerade in Ungarn diesen Plan aufwerfen würde, wo es sich doch gar nicht um den ungarischen Thron handelt. Uebrigens ist auch die Budapester Reise Titulescus noch im weiten Felde.

Konferenz der Kleinen Entente.

Für Rußlands Völkerbundssitz und Ostpakt. — Unveränderte Minderheiten-Politik.

Genf. Die Außenminister der Kleinen Entente hielten eine Beratung ab, in welcher folgende Fragen erörtert wurden: Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund, Ostpakt, Minderheitenfrage, zentraleuropäische Fragen und die Beziehungen der Kleinen Entente zu Italien.

Was den Eintritt des Rätebundes in den Völkerbund anbelangt, so beschloß die Kleine Entente, daß alle drei Staaten für den Eintritt stimmen werden. Im Ostpakt erblickt die Kleine Entente eine Stärkung der Friedensbestrebungen und wünscht daher den Abschluß in möglichst kurzer Zeit. Was die Minderheitenfrage anbelangt, so behält die Kleine Entente ihren Standpunkt aufrecht, den sie schon bei verschiedenen Gelegenheiten genau umschrieben hat. Im Zusammenhang mit den mitteleuropäischen Fragen erklärte sich die Kleine Entente für die Aufrechterhaltung der unbedingten Selbstän-

digkeit aller Donaufstaaten und für ihre Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiete und für die Zusammenarbeit mit allen Staaten, die am Donaubeden interessiert sind. Die Annäherung zwischen Frankreich und Italien wird mit größtem Interesse verfolgt, da sie auch eine Annäherung der Kleinen Entente zu Italien ermöglicht, die von allen Gesichtspunkten aus zu begrüßen sei.

Die Erklärung der Außenminister der Kleinen Entente betreff der Minderheitenfrage ist gerade jetzt, da Polen diese Frage zu einem brennenden Weltproblem gemacht hat, zu farblos und ausweichend. Wenn die Kleine Entente sich auf ihren früher eingenommenen Standpunkt beruft, genügt das der Weltöffentlichkeit nicht, da dieser Standpunkt unbekannt ist. Die Erklärung der Kleinen Entente ist daher ein Ausweichen vor dem Farbebekenntnis und bedeutet für die Minderheiten nichts Gutes.



Dem Landwirt Josef Reitter in Dobrin wurden aus der verschlossenen Wohnung, in Abwesenheit der Hausbewohner, 2400 Lei gestohlen.

In Timisoara führte der Chauffeur des Großanknitrolausers Autobus, Johann Gellinger, vom Dach des Fahrzeuges herab und erlitt geringere Verletzungen.

Die Stadt Lugosch fasste den Beschluss, von der staatlichen 15 Millionenleihe 1 Million 500.000 Lei zu Asphaltierungsarbeiten zu verwenden.

In der Gemeinde Manastur, neben Birba, hat sich die 80-jährige Maria Bocsa wegen einer unheilbaren Krankheit erkümdet.

In der Severiner Gemeinde Gerul hat der Landwirt Johann Carabas seinen Feldnachbar Georg Bolcu wegen einer Grenzstreitigkeit durch einen Gewehrschuss tödlich verletzt.

In der besarabischen Gemeinde Tlpala wurden durch einen Brand 17 Häuser vernichtet und ein Bauer erlitt tödliche Verletzungen.

In der besarabischen Stadt Tsigina hat ein Kaufmann das erste russische Telegramm aus Odessa erhalten.

In Czernowitz wurde nach längerem Feuergefecht mit der Wollgel der Bandit die Land erschossen.

In der Gemeinde Mulesst im Marmaroscher Komitat hat der Bruder des dortigen, gewissen Präfekten, Mle Sazar, in einem Wahnsinn-Anfall seine 70-jährige Mutter und sein 9 Jahre altes Mädchen mit einer Sense niedergemetzelt.

Die österreichische Regierung hat wegen den ständigen Heereten sämtliche reichsdeutsche Zeitungen, die unter dem Druck der Diktatur einseitlich uniformiert sind, auf die Dauer von drei Monaten aus dem Lande verwiesen.

Die Seereserverwaltung wird zur Sicherung des für das Militär bestimmten Viehes separate Schlachtbrücken errichten.

Am Montag den 17. haben in der rum-polnischen Grenzstation WhicaWoda 10 ehemalige Soldaten der gew. österr.-ung. Armee auf der Heimkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft rumänischen Boden betreten. Alle 10 kamen aus Stodenzürgen.

In Wreßburg wurde der ehem. Finanzkommissär Dr. Jaroslav Vírša als Anführer einer Mordbande zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bei einem Bankett in Newyork, an welchem 2000 Veteranen teilgenommen haben, sind 350 an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Auf dem Schwarzen Meer sind infolge starken Sturmweters mehrere Darten gesunken.

In Minneapolis (Amerika) haben Banditen den Journalisten Gullford Howard, weil er in schonungslosen Zeitungsaufstellungen das Mörderwesen bekämpfte, erschossen.

Die weltberühmte Filmschauspielerin Blaan Harwey will sich in ein Kloster zurückziehen.

Der amerikanische Chemiker Gaddy hat ein Giftgas entdeckt, von welchem einige Gentigramm genügen, um tausende Menschen im Augenblick zu töten.

In London ist ein Mann gestorben, der seit 62 Jahren, wegen einem Magenleiden nur von Rüben und Milch gelebt hat.

In dem polnischen Dorfe Dieczowice tötete ein 16-jähriger Bauernbursche seinen Vater, seine Stiefmutter und deren Schwester durch Revolvererschüsse und verübte sodann Selbstmord.

„Straßenbau durch Robotente“

Roosevelts Freund

Die Gemeindeumlagen- und Wegsteuerschulden können abgearbeitet werden. — 80 Lei Taglohn, 100 Lei für ein Gespann.

Bucuresti. Finanzminister Claveacu hat angesichts der großen Rückstände an Gemeindeumlagen und Straßensteuern angeregt, daß diese durch Naturalleistungen abgezahlt werden sollen.

Verkehrsminister Branasovici hat nun die Idee ernst aufgegriffen und wurde gestern in dieser Frage im Arbeitsministerium eine Beratung abgehalten. Der Minister trug vor, daß der Staat einestells ungefähr eine Milliarde an Arbeitslöhnen beim Straßenbau ersparen könnte, andererseits würden bedeutende Rückstände an Gemeindeumlagen und Steuern abgearbeitet werden.

Die der Beratung beizwohnenden Fachleute äußerten schwere Bedenken, da die auf diese Weise reparierten oder gar neugebauten Straßen und Wege keine Haltbarkeit haben werden.

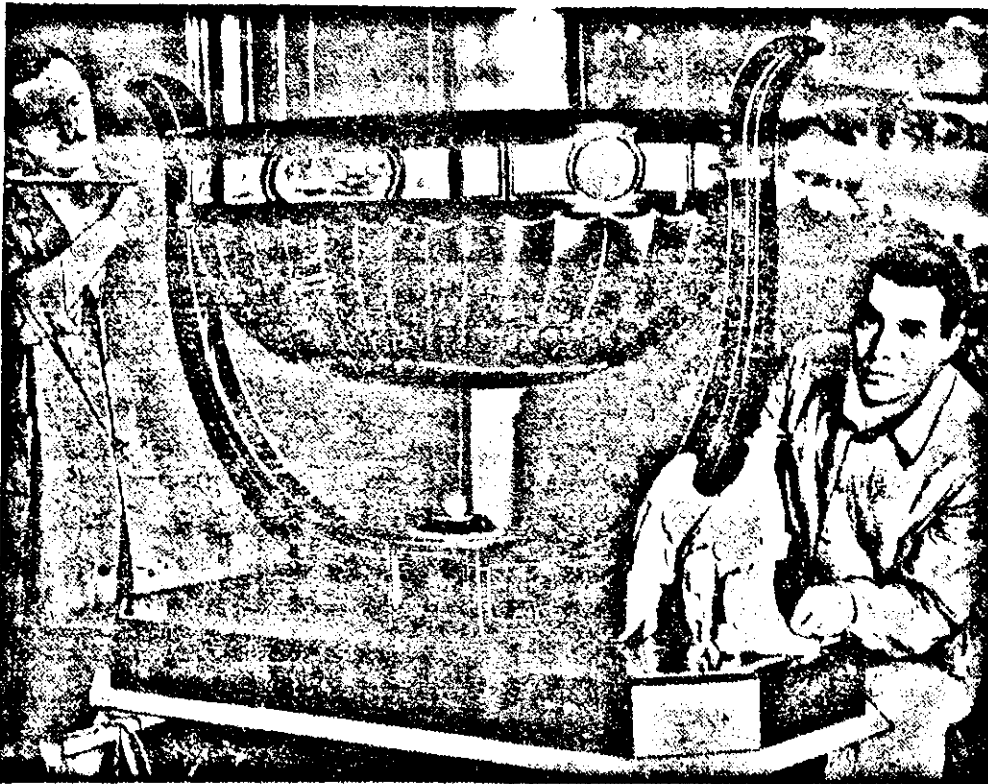
Minister Branasovici meinte aber, bei Anstellung einer genügenden Anzahl von Kontrollorganen werde die Sache schon gehen. Und so wurde beschlossen, die Präfekten in einem Rundschreiben unverzüglich anzuweisen, daß in jeder Gemeinde dringendst eine Liste jener Personen zusammengestellt werde, die mit den Abdonal- und Wegsteuern im Rückstande sind. Diese werden dann die Rückstände in der Weise abarbeiten müssen, daß für jeden Tag Handar-

belt 80 Lei für einen Arbeitstag mit Wagen und 2 Pferden 100 Lei von der Steuerschuld abgeschrieben werden.

Die Komitatspräfekten werden außerdem angewiesen dafür zu sorgen, daß in den einzelnen Gemeinden bei jedem Arbeitstag sowohl beim Aus- wie auch beim Einzug der Arbeiter genaue Register geführt werden. Die Komitate werden für je 50.000 Lei auf Konto des Arbeitsministeriums Werkzeuge anschaffen müssen.

Der Volkswitz hat von jeder ein dankbares Feld an den „Robotente“ gefunden. Die Robotarbeit galt immer als Inbegriff einer langsamen und nichtswerten Arbeit. Ausbisteln der Hutweibe, Grasabschleifen auf öffentlichen Plätzen, Zuschütten einer Straße, ab und zu wohl auch Reparieren eines Gemeinbeweges, das sind die Arbeiten, die von „Robotente“ mit viel Zeitvergeudung und wenig Ergebnis verrichtet werden. Doch ernste Wegbauten Robotenteuten die obenreih ihre Steuerrückstände abarbeiten sollen, zu übertragen, ist ein verfehltes Beginnen. Wenn auch teuerbezahlte sachkundige Kontrollorgane die Arbeit der „Robotente“ beaufsichtigen, bleibt die Robotarbeit doch immer das, was der Volkswitz von ihr sagt: „Billig aber schlecht!“

Italien erwartet einen Thronerben.



Diese kostbare Wiege, die vor ihrer Vollendung steht, wird von der Bevölkerung von Neapel der italienischen Kronprinzessin geschenkt, die ihrer baldigen Niederkunft entgegensteht. Das ganze Land, das einen Thronerben erhofft, nimmt den lebhaftesten Anteil an diesem Ereignis.

Zatarescu fährt nach Prag.

Bucuresti. Ministerpräsident Zatarescu wird laut Bericht der Blätter in Kürze eine Reise nach Prag unternehmen, um die Beziehungen zur Tschechoslowakei zu festigen.

Maniu als Zeuge vor dem Kriegsgericht.

Bucuresti. Der zur Untersuchung der Stoda-Affäre entsendete Parlaamentsausschuß ist nach Sichtung des Aktenmaterials wieder zusammengetreten und hat mit dem Zeugenverhör begonnen. Der gew. Seeresminister Eghostu, der vor dem Ausschuß schon aufsehenerregende Aussagen gemacht hat und der gew. Ministerpräsident Maniu, wurden heute als Zeugen vom Kriegsgericht in dieser Angelegenheit verhöört.

Bau der Straße Groß-Scham-Drawitza.

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat Präfekt Dr. Ritor vom Arbeitsministerium einen größeren Beitrag zum Bau der Straße Groß-Scham-Drawitza erwirkt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 11 Millionen Lei. Der Bau wird nunmehr baldigt in Angriff genommen werden.

Auto eines Unterministers verursacht tödlichen Unfall.

Bloesti. Ein Auto, in welchem der Unterminister Victor Samandi saß, überfuhr auf der Landstraße Bucuresti-Bloesti einen 14-jährigen Knaben, der knapp vor dem Auto quer über die Straße rannte. Der Knabe wurde ins Krankenhaus gebracht, doch ist er während des Transportes gestorben.

Newyork. Die Staatsanwaltschaft hat gegen N. J. Hariman, Leiter der Newyork Title and Marque Komp., sowie 10 Direktoren des Unternehmens die Anklage erhoben. Die Anklage lautet auf Bilanzfälschung und suchten Betrug. Das Unternehmen stand schlecht und die Direktoren versuchten ihm durch Fälschung der Bilanz und andere unlaute Mandate neue Kredite zu sichern. Hariman ist der Sohn des „alten Hariman“, Präsident des „Federal Reserve Board“ und ein persönlicher Freund des Präsidenten Roosevelt, daher der Fall ungeheures Aufsehen erregt.

Königin-Mutter Maria reist mit Prinzessin Jleana nach London.

Bucuresti. Die „Adeverul“ erfährt, beabsichtigt die Königin-Mutter Maria mit ihrer Tochter, der Prinzessin Jleana demnächst nach London zu fahren, wo sie Gäste des englischen Königspaars sein werden.

500.000 Lei Strafe für Händelnschmuggler.

Drei Händler im Komitat Satmar hatten ein Kilogramm Feuersteine in das Geschäft ihres Genossen geschmuggelt. Nach Aufdeckung des Schmuggels hat die Monopoldirektion den Händlern eine Geldstrafe von fast einer halben Million Lei zuerkannt. Da die Händler wohlhabend sind, wurde dieser Betrag auf ihr Vermögen grundbücherlich intabuliert.

Wolfsjagd bei Reschitza.

Wie aus Reschitza gemeldet wird, richteten in letzter Zeit Wölfe im Waldgebiet der Reschitza-Werte Nabnitza-Mare bei Krashoma unter den Eschaherden und am Wild großen Schaden an. Der Reschitzaer Jagdklub veranstaltete eine Treibjagd, bei welcher 6 Wölfe gestöht wurden. Es konnte aber nur einer erlegt werden, fünf wurden zwar verletzt, doch sind sie entkommen.

Die bulgarische Tabakföschung

der nächsten 5 Jahre von Deutschland aufgekauft.

Berlin. Zwischen den Vertretern der deutschen und bulgarischen Regierung wurde ein Handelsabkommen getroffen, laut welchem ein deutsches Konsortium in den nächsten 5 Jahren die gesamte Tabakproduktion Bulgariens übernimmt und hierfür Industrie-Artikel, Maschinen etc. liefert.

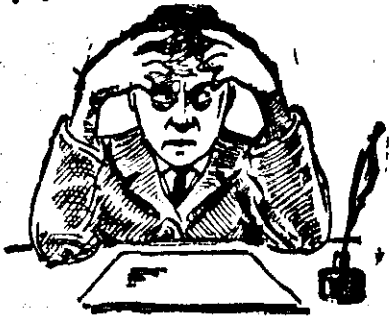
Die jährliche Tabakföschung Bulgariens beträgt derzeit 4 Millionen Kilo, soll aber in den kommenden Jahren verdoppelt werden.

Postparlaffen-Einlagen

werden noch immer nicht ausbezahlt.

Die Auszahlung der früheren ungarischen Postparlaffen-Einlagen, welche seitens des Finanzministeriums schon so oft versprochen wurde, läßt noch immer auf sich warten. Auf die verschiedenen Anfragen unzähliger armer Leute, die heute schon auf das feinerzeit ersparte Geld angewiesen sind, äußerte sich der Post-Generaldirektor Dr. Viktor Bolcis dahin, daß die Angelegenheit noch um keinen Schritt weitergekommen sei, weil die ungarische Regierung sich weigert, die Berechnungsvorschläge der rumänischen Regierung anzunehmen. So lange diese Frage nicht geregelt ist, könne an eine Auszahlung nicht gedacht werden. Diesen „Trost“ hört man nun schon seit 14 Jahren und unterdessen können die „Sparsamler“ — aus dem einfachen Grunde, weil sie feinerzeit „gespart“ haben — verhungern.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie lange noch der Völkerbund eine bürokratische Anstalt zur Versorgung von Nichtstuern sein wird? Mit Staunen lese ich in einem „Tätigkeitsbericht“ des Völkerbundes, daß unter seinen überzählreichen Ausschüssen und Abteilungen auch ein Ausschuß „Zur Bekämpfung des Weltelends“ besteht. Der Ausschuß hat das Weltelend bisher dadurch bekämpft, daß er auf Grund der ihm zugegangenen Berichte einen Ausweis über die Zahl der Verhungerten des Erdballs anlegte. Und so hören wir denn, daß im verfloffenen Jahre 2 Millionen und 400,000 Menschen verhungerten und über eine Million Menschen wegen Nahrungssorgen Selbstmord verübten. Diese schauerliche Endziffer setzt sich natürlich aus vielen Teilziffern zusammen, je nach Ländern u. s. w. Vielleicht hat der Ausschuß die Verhungerten auch nach dem Geschlecht, Alter, Religion usw. gruppiert, wie das bei Statistiken üblich ist. Nur eines vermisse ich in dem Ausweis, was der gewisse Ausschuß für die Binderung des Weltelends getan hat! Das gründliche Ausschweigen über diesen Punkt zwingt mich zu der Voraussetzung, daß der Ausschuß als Organ des Völkerbundes bloß die Kubrizierung des Elends vornimmt und sich um das Elend selbst nicht bekümmert. Ich denke, daß demzufolge dieser Ausschuß ganz überflüssig ist und daß durch seine Auflösung zummindest das daraus erreichbare Ersparnis zur Binderung des Weltelends verwendet wird.

— über die neueste Verordnung, laut welcher auch die den Minderheiten angehörenden Kandidaten die Sprachenprüfung abzulegen haben, weil sie ohne Kenntnis der Staatssprache keine Zigaretten verkaufen können. Nun fehlt es nur noch, daß man auch die Tabakpflanzler zur Sprachenprüfung zitiert, genau wie mit den städtischen Turmwächtern, weil eben eine solche Stelle für einen Minoritätler zu „hoch“ ist.

— was reiche amerikanische Mädchen sich alles erlauben und trotzdem eine tonangebende Rolle in den höchsten Gesellschaftskreisen spielen. Die 16-jährige Tochter eines Ölgrubenmillionärs verlobte sich mit einem standesgemäßen jungen Mann. Als Braut verlobte sie sich aber an einem langweiligen Vormittag in einem Chauffeur, gegen Abend war sie bereits gehraut und am nächsten Tag auch geschieden. Schon bei der Trauung war es ihr leid, sagte sie nachher, darum gab sie beim Standesbeamten ein höheres Alter an und auf Grund dieser betruhten Lüge wurde die Schnellheiratsche als ungültig erklärt. Diese Narrin ist eigentlich nicht ernst zu nehmen, da sie, wie das bei reichen Reuten schon zu sein pflegt, verbohrt wird und in ihrem Uebermut sich alles erlauben will und an allen verbotenen Freuden nascht. Schwer zu beurteilen sind aber die amerikanischen Behörden, die das, was unter Ehehehlung zu verstehen ist, — einerlei ob kirchlich oder nur standesamtlich — zu einer Komödie herabwürdigen, indem sie es möglich machen, daß jeder Kaufwind ohne Vorweisung von Schriften usw. eine Ehe schließen kann.

— ob es bei uns nur einfache, allgemein gültige Gesetze gibt, oder gibt es auch über den Befehlen stehende Verfügungen, die man, um in Ruhe zu bleiben, Ubergesetze nennen müßte. Ich denke da an die verschiedenen Enteignungen von Liegenschaften. Selbstverständlich von Minderheitlern gehörendem Vermögen. Das Bezirksgericht von Satumare hat z. B. dieser Tage auf Verlangen der griechisch orientalischen Kirchengemeinde einen Teil des Hausplatzes des röm. katholischen Bistums zum Bau einer griechisch orientalischen Kirche enteignet. Der Hausplatz ist teilweise bebaut und müssen die Gebäude nun abgerissen werden. In der Begründung des Urteils heißt es, daß zu Kirchenbauzwecken jedwede Liegenschaft enteignet werden kann. Es fragt sich, ob beim Bau einer Minderheitkirche diese Rechtsauffassung auch zu Kraft besteht?



Der Anfang der Besserung

Wenn Sie die Aspirin-Schachtel öffnen und Sie auf 20 Tabletten 20 Bayer-Kreuze sehen, dann steht die Besserung in Aussicht 1-2 Tabletten, in einem Glas Wasser genommen, befreien Sie von Schmerzen und Erkältungs-Krankheiten

ASPIRIN



Deutschland und der Donauplan.

Italien als Vermittler.

Genf. Zwischen den Bevollmächtigten Englands, Frankreichs und Italiens werden rege Verhandlungen wegen Regelung der Donaufrage geführt. Es sollen gegenseitige Verträge zwischen den fünf Donaustaaten abgeschlossen werden, deren politische Unabhängigkeit von England, Frankreich und Italien garantiert würde.

Neuesten Nachrichten zufolge wird der italienische Außenminister, Baron Curiaci, demnächst nach Berlin reisen. Der Zweck der Reise ist, Deutschland dazu zu bewegen, daß es sich dem Dreimächtepakt von Rom anschliese, sowie in die Reihe derjenigen Staaten eintrete, die Österreichs Unabhängigkeit garantieren würden.

Kino-Programme.

Vorstellungen um 6, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr.

Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.

Dienstag und Mittwoch zum letztenmal, für Studenten bewilligt, „Dachender hinter Frühling“ mit Mick Maus und Billy Symphonie farbigen Trickfilm in einem Programm. Es kommt: „Anna und Elisabeth“.

Select-Kino: „Der erste Kuß“ romantische Liebesgeschichte. Hauptdarsteller: Janet Gaynor, Warner Baxter, Margaret Lindsay und Walter Connolly. Nachmittags um 3 Uhr zu 7 bei Durchschnittspreisen „Der Zigeunerkönig“ mit Jose Mojica u. Rosita Moreno in den Hauptrollen. Es kommt: „Die drei Kameraden“ Filmoperette.

Central-Kino: Premier! „Ariabhat“ die abenteuerliche Expedition von Bernhard Hubbard, Abbe in Alaska, im Reich des Eises und des Feuers. Ein Kulturfilm.

Kodofeller / im Sterben

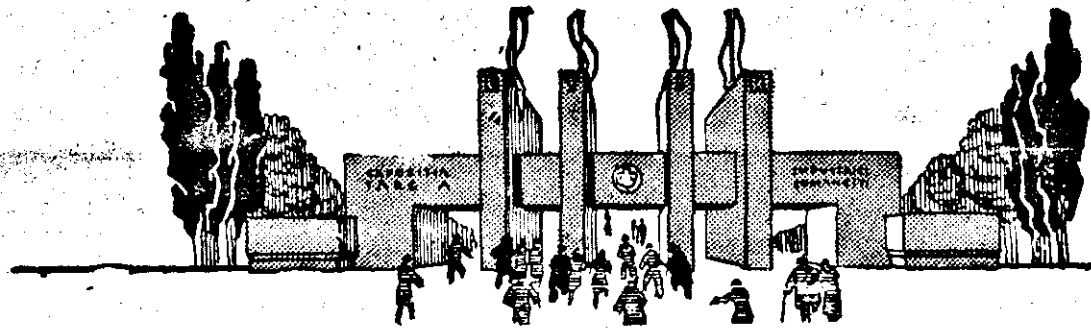
Newyork. Kodofeller, der weltbekannte Milliardär liegt im Sterben. Seine Ärzte bieten alles auf, um den 92-jährigen am Leben zu erhalten.

Es kommt! Es kommt!

DOROTHEA WICK

die Hauptdarstellerin von „Ave Maria“ Film in „ANNA und ELISABETH“ in dem herrlichsten Film des Glaubens, der Leichtgläubigkeit und der Wundererwartung.

100% deutschsprechender Film.
URANIA KINO, Arad.



Besuchet die Messe-Ausstellung der rumänischen Industrie

E. T. I. R.

Eröffnung: Donnerstag, den 20. September 1934, im Parcoul Carol — Bucuresti.

Ein gewaltiger Aufmarsch der Gesamtindustrie Rumaniens.

Nichts wird fehlen von dem, was in der rumänischen Industrie bedeutenderes erzeugt wird. Die neuesten Flugzeuge, Lokomotiven, Waggons, wie auch die feinsten Erzeugnisse der metallurgischen und mechanischen Industrie, die verschiedensten Zweige der Ernährungsindustrie, Holz, Möbel, Papier, Textil (Wolle, Baumwolle, Seide), wie auch der graphischen Industrie; die älteste rumänische Lederindustrie (Gerberei) wie auch die neuesten verschiedensten und feinsten Schuhwaren; die verschiedensten Erzeugnisse der chemischen Industrie, wie z. B. die bedeutende Glasindustrie bis zu den besonders wertvollen Kraft- und Heilmaterialien unseres Landes; die Kohle, das Petroleum und seine Erzeugnisse — überhaupt alles, was in Rumänien industriell erzeugt wird, kommt dem Publikum zur Vorstellung. Sogar auch die Kunstartikel der Hausindustrie werden ihren Ehrenplatz erhalten.

50% Eisenbahn u. Schifffahrtsermäßigung.

Feuerwehrturs

in Bozowitsch.

In der Carascher Gemeinde Bozowitsch wurde unter Leitung des Kommandantenfeuerwehrintrektors A. Rus aus Großsankt Nikolaus ein 6-tägiger Feuerwehrturs abgehalten, an welchem aus dem Banat die Kommandanten J. Martin aus Großsankt Nikolaus und Gängler aus Gottlob als Instruktoren teilgenommen haben.

Bulgarien bleibt

dem Balkanbund fern.

Paris. Die Genfer Berichterstattung der Pariser Blätter berichten, daß die Vertreter der zum Balkanbund gehörenden Länder, Rumänien, Jugoslawien, Griechenland u. die Türkei Bulgarien neuerdings zum Beitritt aufforderten, doch soll Bulgarien erklärt haben, daß es dem Balkanbund nicht beitreten will.

Kundmachung.

Auf Grund unserer letzten Kundmachung haben sich so viele Einleger bei uns gemeldet, daß die zum gesetzlichen Ausgleich erforderliche Anzahl von Unterschriften wahrscheinlich erscheint. Wir haben daher den Termin zur Unterzeichnung des Ausgleichsantrages, bis zum 22. September l. J. verlängert, damit auch jenen zur Unterschrift Gelegenheit gegeben werde, die bisher noch nicht unterschrieben haben.

Epidemien im Altreich

und in Bessarabien.

Bucuresti. Im Bezirke Braila sind zahlreiche Fälle von Diphtheritis, Scharlach u. Milzbrand aufgetaucht. Unter den Erkrankungsfällen sind mehrere sehr schwere Fälle. Aus dem Bezirke Lapusna sind mehrere Fälle von Flecktyphus berichtet worden.

Schönwetter zu erwarten.

Bucuresti. Im ganzen Lande ist steigender Luftdruck zu verzeichnen. Ueberall herrscht wolkenloses Wetter. Es ist ein langer, schöner Herbst zu erwarten. Die Temperaturen werden tagsüber weiter steigen.

Partifest der Arader Polizei

Die Arader Polizei veranstaltete am Sonntag nachmittags im Eminescu-Park ein Fest, welches in jeder Hinsicht gut gelungen ist. Geöffnet wurde das Fest von dem Polizeiquartier Jansfir Filotti. Das Fest war überaus gut besucht und wurden dem Publikum mannigfaltige Belustigungen geboten. Die Stimmung war bis zum Ende eine ausgezeichnete, zu deren Aufrechterhaltung und Steigerung die von Polizeidirektor Traian Jancu jüngst gegründete Polizei-Kapelle, mit Kapellmeister Malb und Stellvertreter Josef Jly an der Spitze ihr möglichstes beigetragen hat.

Syracuse Lagermetalle

mit der Fabrikmarke „Indianerkopf“
In verschiedenen Qualitäten in Originalpackungen zu 50 Kg. liefert die Generalvertretung

A. Kalman, A. G. Arad, Plata Cadetralei

Romitatratswahl im Carascher Romitat.

Wie man aus Reschita meldet, wird die Wahl der Romitatratsmitglieder im Carascher Romitat am 26. September abgehalten. Es wurden zwei Listen aufgestellt: eine selbständige liberale und eine Liste der vereinigten Opposition, bestehend aus Nationalgarantisten, Sozialisten, Sozialdemokraten und noch einigen Splitterparteien. Das Ergebnis der Wahl ist ungewiß.

Keine Verletzung des Petschlaer Pfarrers.

Wie uns aus Petschita gemeldet wird, beruht die Nachricht, als würde der dortige Dechantenpater Stefan Benghel verletzt werden, nicht auf Wahrheit. Dieser Widerruf hat in Petschita große Freude hervorgerufen, wo Pfarrer Benghel während seiner 8-jährigen Tätigkeit die Herzen für sich gewonnen hat.

Delze, Pelzarbeiten in bester und billigster Ausführung bei **Alexander Zimmermann,** Kürschner Arad, Str. Bucur No. 5

Diebstahl in Romän-Sanktmichael.

In Romänisch-Sanktmichael wurden der dortigen Einwohnerin Elisabeth Keilbach 66 Stück Silberkronen und Schmuckgegenstände im Werte von 5000 Lei gestohlen. Die Gendarmerte ermittelte nach kurzer Zeit, daß die Burschen Georg Martinovici und Ion Copci die Tat begangen haben. Ein Teil des Schmuckes wurde bei den Dieben gefunden. Die Silbermünzen hatten sie dem Timisoaraer Juwelier Rudolf Anbrisi verkauft, der das Scherlgut herausgeben mußte.

60% geschwidge Ernennungen bei der Stadt Timisoara.

Aus Timisoara wird geschrieben: Bei der vom Innenministerium angeordneten Untersuchung der Beamtenernennungen bei der Stadt Timisoara zeigte es sich, daß von 130 Beamten 70 geschwidge ernannt wurden. Unter den ungeschwidge Ernannungen gibt es bezeichnenderweise keinen einzigen Minderheitsler, ein Beweis, daß die Minderheitsler sämtliche Anforderungen auf Schulung u. s. w. entsprechen müssen, während man den Majoritäten alles nachsieht.

Eisenbahnunglück in Arad

Timisoaraer Zug rüber eine Frau zu Tode.
Bei der Eisenbahnrampe am Ende der Radnaer Strake in Arad hat sich Samstag ein tragischer Unfall ereignet, von welchem die Untersuchung festzustellen haben wird, ob es sich um einen Selbstmord, oder um einen Unglücksfall handelt. Als der Timisoaraer Zug, der um 11.10 Uhr vorm. bei der Radnaer Straße ankam, war diese vorchriftsmäßig herabgelassen. Plötzlich schlüpfte eine Frau unten durch und bevor der Weichenwärter sie zurückhalten konnte, war sie vom Zuge erfasst und zermalmt. Es ist die Frau des Araber Maschinisten Josef Oravek, die sich vor Nachbarn angeblich schon öfter dahin äußerte, daß das Leben keinen Sinn habe. Da die Familie mit materiellen Sorgen zu kämpfen hatte, nimmt man an, daß die Frau Selbstmord begangen hat.

Freispruch zweier Grenzsoldaten.

71 Sträflinge flüchteten von Ungarn bei Petschita über die Grenze, wurden aber hier verhaftet.

Bei dem Timisoaraer Kriegsgericht fand ein interessanter Prozeß gegen zwei Grenzsoldaten statt. Es war noch im September des Jahres 1933, als 71 Sträflinge in Ungarn bei Mezöhegyes auf dem Felde, in der Nähe der romanischen Grenze, arbeiteten und diese Gelegenheit benutzten, um auszubrechen. Soweit sie konnten, haben sie ihre Wäpfer entwaffnet und ergriffen hierauf die Flucht, ihren Weg gegen die romanische Grenze nehmend.

Als sie die Grenze bei Petschita überschritten, marsch sie die Gewehre, die sie von ihren Wächtern erbeuteten, sowie die Feldwerkzeuge von sich. Mehrere ungarische Wächter, die nicht entwaffnet wurden, nahmen die Verfolgung der Entflohenen auf. wobei sie auch von ihren Waffen Gebrauch machten. Außerdem hatten sie, nachdem es bereits Abend war, das Terrain mit Raketen beleuchtet, um die Flüchtenden zu finden.

Diese Umstände erweckten in den romanischen Grenzwächtern den Glauben, daß die ungarischen Truppen einen Angriff vornahmen. Es entstand bei den Grenzposten ein Durcheinander, niemand wußte, wovon eigentlich die Rede ist, und so geschah es, daß die zwei Grenzsoldaten Georg Tschiu und Marin Mandisa, die beide der Grenze am nächsten waren, ihren Posten verließen und landeinwärts liefen, in der festen Meinung, daß ein Angriff seitens der

Ungarn mit starken Truppenabteilungen erfolgte.

Mittlerweile gelang es aber anderen rom. Grenzwächtern, die Sträflinge aufzuhalten und gefangen zu nehmen. Nachdem sich die Situation somit klärte, wurde die Ordnung an der Grenze halb wieder hergestellt.

Gegen die beiden Soldaten aber, die aus Furcht ihren Posten verließen, wurde das Verfahren eingeleitet und beide vor das Kriegsgericht gestellt. Im Februar dieses Jahres wurden beide zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Grenzer-Soldaten appellierten gegen das Urteil, da sie sich ungeschuldig fühlten und infolge der Uebermacht wirklich im besten Glauben handelten, so daß ihre Angelegenheit nun gestern neuerlich zur Verhandlung gelangte. Ihr Verteidiger wies auf die Umstände hin, welche die Soldaten bewegten hatten, ihren Posten zu verlassen und bat um Freispruch. Das Kriegsgericht hat dieser Argumentierung auch stattgegeben und beide Angeklagte freigesprochen.

Konferenz der Notenbanken der Kleinen Entente.

Bucuresti. Die Gouverneure der Nationalbanken der Kleinen Entente werden am 1. Oktober in Bukarest über gemeinsame Währungsfragen beraten.

Der Auge und sparsame Landwirt behandelt seine Pferdegeschirre und Lederriemen ausschließlich mit **„Regrolin“** (Geschieß geschätzt) u. verdoppelt dadurch die Haltbarkeit. Das echte „Regrolin“ mit der Schutzmarke ist das beste Lederverfestigungsmittel, fleischwarz und wasserfest, somit kein Erbsärten und kein Brechen des Leders. **Erbältlich in allen Geschäften!**

Ubler Nachklang zum Neuarader Gängerfest.

Lausbüßische Bewerfung der Segenthauer Lehrer mit Steinen.

Das Fest in Neuarad war zu Ende, die schönen deutschen Lieder waren verklungen und die Gäste strebten, der eine früher der andere später, mit dem Nachklang eines frohen Erlebnis im Herzen, dem Heim zu. So hatten auch die Segenthauer Lehrer Matthias Roth und Franz Kühn Abschied von den vielen Freunden in Neuarad genommen, bestiegen den Nachtzug und fuhren nach Hause. Demselben Zuge entstieg in Segenthau auch die Mitglieder des, am Schlepptau der „Erneuerer“ ziehenden, sich „Segenthauer Männergesangsverein“ nennenden Chors.

Es sei vorausgesetzt, daß diesem Gesangsverein auch höchst ehrenwerte Männer von hoher Lebensauffassung angehören. Leiber haben sich aber in den Reihen auch Leute niedriger Lebensauffassung eingeschlichen, deren Hauptziel es ist, sich wenn nur möglich auf Kosten anderer sattzutrinken und dann im benebelten Zustande auch besonnene Leute zu Bösem zu verleiten.

Das Fest in Neuarad war zu Ende, sehr vom Neuarader Feste. Einige Unholde aus der Mitte des heimkehrenden Chors bewarfen die genannten zwei Lehrer mit Granitsteinen, wie sie am Bahngelände zu finden sind. Es war ein echt biblischer und seltsam Unterfangen, welches zum Glück keine Verletzung verursachte. Nur das Gefühl jedes anständig Denkenden haben die gewissen Selben verletzt und man muß die Frage stellen, ob die große Mehrzahl der Mitglieder des gewissen Gesangsvereines es nicht für geboten hält, diesen Rabaukrübern das Handwerk zu legen? Oder identifiziert man sich am Ende gar mit diesem feigen Anschlag gegen die zwei Lehrer? Wir können dies nicht voraussagen. Das Pavier wird zwar verkerft, wenn man die Zeiten her gewissen Selben niederstreibt, doch hat das geschriebene Wort eine nachhaltigere Wirkung für Nah und Fern. Das gesprochene Wort verhallt leicht und die vom Alkohol Markottlerien hören es vielleicht nicht einmal. Die geschriebenen Worte werden sie aber fühlen.



Triebswetterer Brief.

Als Antwort auf den in der A. Z. vom 7. September veröffentlichten Brief erklären wir folgendes:

Der unter dem Deck-Buchstaben W. R. sich schlüssende Schreiber oben erwähnten Briefes ist uns wohlbekannt und obwohl wir auf sein Gerede nicht viel geben, müssen wir uns der Wahrheit zuliebe doch mit seinem Brief befassen.

Wir wollen hauptsächlich von der Triebswetterer Volksbank sprechen. W. R. hat bereits vor 2 Jahren in einer Generalversammlung von der Triebswetterer Volksbank berichtet, daß die Dinge dort nicht richtig zugehen und daß sowohl die Direktion, wie auch der Aufsichtsrat noch vor der allgemeinen Bankentastrophe alle ihre Spareinlagen aus der Volksbank behoben haben.

Das war Neuer am Dach! Es wurde sofort ein Ausschuß erwählt, welchem auch W. R. wir können ihn auch der schwarze „Weiß“ nennen, angehört. Dieser Ausschuß hatte der nächsten Generalversammlung über ihren Befund einen Bericht zu erstatten.

Der Ausschuß gab seinerzeit nach genauer Ueberprüfung der Bücher die Erklärung ab, daß die Anschuldigungen unwahr sind und daß sowohl die Direktionsmitglieder als der Aufsichtsrat Millionen unbehoben und bei der Volksbank befindlicher Spareinlagen liegen haben.

Ein anderer Beweis: Die Volksbank amtiert wöchentlich nur mehr einmal und verrichtet den Dienst der Direktor und ein Beisitzer, deren „fette“ Däten kaum einem gefunden Tagelohn gleichstehen, und trotzdem dieser „Schwarze-Weiß“ in der Generalversammlung ausschrie: „Beute wählet mich, ich bezahle Euch Euer ganzes Geld jurist.“ blieb er ohne Beifall und ohne Stimmen. Uns scheint es, daß W. R. wirklich glaubt, daß in einer Aktiengesellschaft nur die Einleger die Herren sind und die Aktionäre seien eben nur darum da, dem Einleger 20-24 Prozent Zinsen zuzuschern und wenn dann zum Schluß ein allgemeines Bankenabrennen kommt, sollen die Aktionäre gewissen Einlegern auch noch das Hemd und die Hose hingeben.

Unser „Schwarzer Weiß“ ist sogar soweit gegangen, daß er eine Einlegerversammlung einberief und die Einleger aufbeist, es solle niemand einen Vergleich eingehen und „wenn auch alles draufgeht!“

Beute, die Jahre hindurch die Kultussteuer nicht bezahlten, sich in der Kirche aber in die erste Bank, wie ein gewaltiger Herr setzen, sollten schmelzen, denn am Ende kommt, wie bei der Kultussteuer: der „Fischsal!“

Sollte W. R. weiter schreibstüßig sein, werden wir ihn beim wahren Namen nennen und seine Selbentaten aufzählen.

Triebswetterer, am 14. September 1934.
Martin Huber Anton Wegl
Domitil Renard.

Anstatt Abbau

Pensionierung.
Bucuresti. „Zupta“ berichtet, daß angeichts der Schwierigkeiten, den richtigen Weg zur Revision der Beamten zu finden, das Pensionengesetz geändert und die Altersgrenze der Beamten herabgesetzt werden soll. Auf diese Weise wäre es möglich, viele Beamte in den Ruhestand zu versetzen. Sollte es nicht möglich sein, mit der bisher geplanten Methode eine Verringerung der Anzahl der Beamten zu erzielen, dann wird zu diesem Mittel gegriffen werden.

25 September

Beginn der Maturitätsprüfungen.

Bucuresti. Laut Verfügung des Unterrichtsministeriums kann mit den Maturitätsprüfungen vor dem 25. September nicht begonnen werden. Das Ministerium wird auf Grund der Berichte über die Zahl der Prüflinge die Prüfungskommissionen ernennen.

Raubmordversuch in Radna

Der 60-jährige Radnaer Gewerbetreibende Jakob Wejacevics verhandelte in den letzten Tagen mit mehreren Handwerkern über verschiedene Renovierungsarbeiten an seinem Hause. Zu diesem Zweck hatte Wejacevics 20000 Lei Bargeld im Hause liegen, wovon auch die Nachbarn wußten. In einer der vergangenen Nächte wurde das alte Ehepaar von unbekannten Tätern im Schlaf überrascht und, während es der Frau gelang um Hilfe zur Gendarmerie zu laufen, wurden dem alten Manne mit einer Art schwere Verletzungen am Kopfe zugefügt. Auf die Hilferufe der Frau hatten die Mörder nur noch soviel Zeit, die Kasse aus den Händen herauszureißen und das Geld, 12000 Lei an sich zu nehmen. Auf Grund der vorgefundenen Spuren glaubt die Gendarmerie die Täter baldhaft festnehmen zu können.

SCHULTASGHEN AKTENMAPPEN
In größter Auswahl billigst
FEUER Leder-waren-Erzeuger
TIMISOARA I., Marcy Gasse

Lotterie-Gewinne

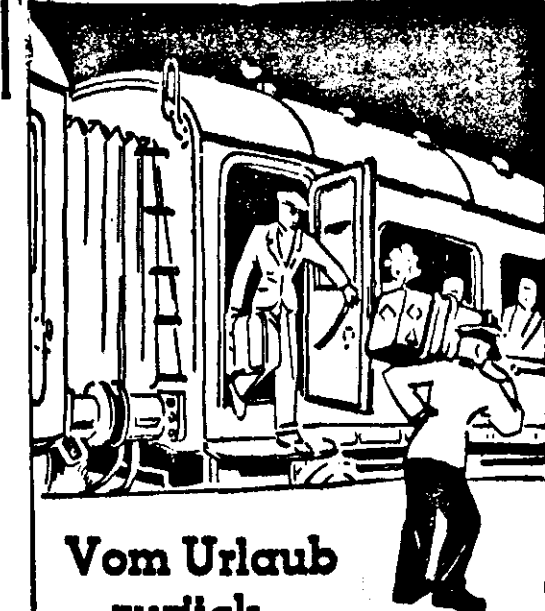
Der bei der Goldschmidt-Bank in Krakau gekauften Lose und bei der Staatlichen Klassenlotterie gezogenen Lose:
Bei 40.000, 22.043. Bei 20.000, 45040. Bei 15.000, 45981. Bei 8.000, 45981, 24993, 49406, 5500, 5420, 6502, 6514, 6524, 6553, 8067, 8404, 8421, 8425, 8426, 8455, 8468, 8489, 8498, 11038, 16039, 16042, 17055, 17064, 17081, 17093, 17401, 18344, 18757, 18773, 18779, 18795, 18799, 19636, 19644, 19648, 20151, 20194, 21970, 22996, 24995, 26155, 26157, 26164, 26170, 26175, 26180, 26192, 34211, 43434, 45025, 45044, 45958, 45971, 45974, 45988, 46330, 46710, 46712, 49431, 50701, 50728, 50730, 50745, 50774, 50789, 55886, 55899, 56145, 57315, 57336, 60836, 63989, 63994, 63990, 63994, 63947, 63969, 63989, 67747, 67817, 67920, 67925, 70659, 70682, 70689, 70787, 78609, 78648.
Obige Gewinne werden bei der Bank sofort ausbezahlt.

Fälcher von rom. Steuerbonds in Ungarn verurteilt

Wir berichteten bereits über den Fall, wo ungarische Staatsbürger im Auftrag von zwei rumänischen Schwindlern rumänische Steuerbonds fälschten und selbe in Rumänien vertrieben. Von den 9 Angeklagten verurteilte das Budapest Gericht sieben zu Gefängnisstrafen von 1 bis 8 Monaten. Zwei wurden freigesprochen.

Fälcher Mönch beraubt ein Nonnenkloster.

Aus Czernowitz wird berichtet: Vor Tagen sprach ein in Wänschleibern gehüllter Mann im Nonnenkloster von Natula vor und teilte der Oberin mit, daß gegen das Kloster ein Ueberfall geplant wird, welchen er vereiteln will. Die Oberin gewährte hierauf dem freiwilligen Retter mit dankbarem Herzen Nachtquartier. Die Nacht verging ohne Störung und der Mönch entfernte sich früh heimlich. Später entdeckten die frommen Schwestern, daß der „Retter“ 800.000 Lei Geld mit sich genommen hat. — Es ist zum Staunen, wozu die heiligen Frauen so sündhaft viel Geld in ihrem Kloster anhäufen, welches doch eine Stätte der Dürftigkeit sein sollte.



Vom Urlaub zurück

Braun und gesund sehen Sie aus. Was aber haben Sie für den inneren Menschen getan — für Nieren- und Harnwege? Auch sie müssen gepflegt werden. Langwierige und schmerzvolle Leiden lassen sich dadurch vermeiden.

Ergänzen Sie Ihren Sommerurlaub durch eine Helmitol-Kur.

Helmitol reinigt die Nieren- und Harnwege. Ihr Körper dankt es Ihnen durch gesteigertes Wohlbefinden.

HELMITOL



Vom Amtschef bis zum Türsteher

wurden alle Angestellten ausgetauscht. — Anstatt Abbau — Umbau des Unkrauts.

Bucuresti. Im Finanzministerium beschäftigt man sich augenblicklich mit einem Bericht der Finanzgeneralinspektoren Stan. Christea u. Matevski, welche vor kurzem in der Finanzverwaltung in Czernowitz im Auftrag des Finanzministeriums eine Untersuchung geführt haben. Der über das Resultat der Untersuchung vorliegende Bericht enthält schwere Anschuldigungen gegen verschiedene Funktionäre der Czernowitzer Finanzverwaltung. Es wurden bei dieser Behörde grobe Verfehlungen und Unregelmäßigkeiten festgestellt, die momentan noch Gegenstand einer eingehenden Untersuchung bilden.

Finanzminister Slavecu erklärte, daß die Mißbräuche sehr groß sind und er habe die Verlegung des gesamten Personals der Finanzdirektion Czernowitz verfügt. Diese Funktionäre, die an den Verfehlungen schuld sind,

werden unter Anklage gestellt. Die übrigen Beamten werden zu anderen Finanzabteilungen versetzt, so daß das Beamtenpersonal der Czernowitzer Verwaltung völlig ausgetauscht werden wird.

Zur Charakteristik der radikalen Reinigungsmaßnahmen sei eine Bemerkung des Finanzministers widergegeben. Er wörtlich sagte: „Wir werden keine Rücksicht wahren lassen, alle vom Portier bis zum Chef werden ihre Ämter in Czernowitz verlassen und versetzt werden.“

Was werden diese Musterbeamten annehmen verplant? Sicher dieselben bleiben, als bisher. Warum wird das Unkraut nicht ausgerottet, warum umarmt es damit es weiter gedeihe und die guten Beamten anstecke? In solchen Fällen wäre anstatt des Umbaus der Abbau am Platze.

Todesfälle.

In Dobrin ist Witwe Katharina Saller geb. Bang im 78. Lebensjahre gestorben.

In Lemeschmoratowa ist der Landwirt Adam Bappert nach langem Leiden gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Maria Wellinger, zwei Kindern und zahlreichen Verwandten.

Papiernoten anstatt Hartgeld.

Bucuresti. Im Finanzministerium wird der Gedanke erwogen, den unzulässigen Zuständen mit dem allzuvielen Hartgeld durch Herausgabe von Papiernoten abzuhelfen. Als es noch 20- und 100-Leinoten gab, war der Geldverkehr bei den Banken und amtlichen Kassen, aber auch im Geschäftsbetrieb ein normaler. Das Hartgeld aus Argetoianu-, Silber- und „Gold“ ist zur Menschenqual worden.

Gemeinderatswahl

in Krakau-Sankt Martin.

Bei der in Sankt Martin stattgefundenen Gemeinderatswahl haben sich zwei Listen beteiligt, wovon Liste 1 244, Liste 2 aber 119 Stimmen erhielt. Demnach sind von der Liste 1 sieben, von Liste 2 drei Mitglieder in den Gemeinderat gewählt: Adam Mahler, Franz Sad 229, Adam Messer 88, Adam Facelmann 54, Josef Lustig 221, Martin Engelhardt 275 und Stefan Hubert 92. Von der Liste 2. Martin Kugler 213, Kaspar Kistner 179 und Matthias Jöhr 134.

700.000 Lei Reingewinn der Retter-Lotterie.

Aus Timisoara wird berichtet: Die letzte Lotterie der Retter bringt nach Abzug sämtlicher Spesen einen Reingewinn von mehr als 700.000 Lei, welche hinreichen, um den Bau des Retterheims fertigzustellen und die Einrichtung zu ergänzen.

Geschäftssperrstunden

ab 15. September.

Die Krakauer Arbeitskammer hat der ministeriellen Verordnung gemäß angeordnet, daß ab 15. September die Sommerregelung der Geschäftssperre außer Kraft gesetzt wird. Von diesem Tage an halten die Geschäfte von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 7 Uhr abends offen. Gemischtwarenhandlungen sperren abends 8 Uhr. Vor Sonn- und Feiertagen verlängert sich die Sperrstunde abends um eine Stunde.

Zu wenig Exekutoren.

bei den Finanzabteilungen.

Wir sind schon daran gewöhnt, wenn vom Beamtenabbau die Rede ist, daß es sich nur um Abbau der Winterhelfer handelt. Zeit Monaten schon hören wir das Schlagwort von der Entlastung des Staatshaushaltes durch Entlassung der großen Schar von überzähligen, nur protektionshalber ernannten Beamten. Was zeigt uns dagegen die Praxis? In Krakau allein merhen zur Zeit 40 Exekutoren und 5 sonstige Beamten zur Finanzverwaltung gesucht. Bisher sind jedoch nur 30 Gesuche zur Besetzung der Exekutorstellen eingelaufen. Die Finanzdirektion wiederholt dringend ihren Aufruf, damit die Reflektanten sich melden, denn — es ist Mangel an Beamten.

50%ige Wochenend-Ermäßigung für jede Station mit 72 Stunden-Gültigkeit.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat verfügt, daß die Wochenend-Tour-Return-Fahrkarten von Freitag oder am Tage vor einem Feiertag, nachts 12 Uhr bis Montag oder am zweiten Tage nach dem Feiertag, nachts 12 Uhr gültig sind. Die Besitzer solcher Karten müssen bis zu dieser Zeit die Rückreise antreten. Wochenendkarten werden für jede Station und jede Entfernung ausgefolgt.

Gesucht Ingenieur

welcher elektrische Zentralen und Warmkraftanlagen projektiert und ausgeführt hat. Bedingung selbständiger Arbeiter, große Erfahrung in Kesseln und Dieselmotoren. Ervachkenntnisse (angeben) erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Offerten mit Lebenslauf, Staatsangehörigkeit, Angabe der Praxis, Photographie, vertrauensvoll einreichen unter „Büro Technik“ an Rudolf Wölfe, S. A. Bulareff, Bulew. I. G. Bratjanu Nr. 22.

Perjamolcher Kultusgemeinde

mit ihrer Klage abgewiesen.

Wie wir bereits in unseren früheren Folgen berichteten, hat die Perjamolcher Kultusgemeinde den Blaudruckfabrikanten Peter Grün und die Zahnärztin Fräulein Angela Veltz wegen ihren Kultussteuerrückständen beim Großsankt Nikolauer Bezirksgericht geklagt. Diese zwei Klagen sollten ein Versuch sein und wenn der Versuch gelingt, sollten die übrigen Rückständler auch geklagt werden. Nach vier Tagessitzungen hat das Bezirksgericht die Klage abgewiesen und verurteilte die Kultusgemeinde zur Ertragung der Spesen.

Bisher herrschte an und für sich nur schwacher Rahlwille in Perjamolch. Nun wird es mit dem Zahlen der Kultussteuer noch schlimmer werden, zumal die bischöfliche Aula entgegen dem Beschluß des Kirchenrates die Lehrgelöhner um 60.000 Lei pro Jahr erhöhte. Vergebens hat man bei der Aula Vorstellungen gemacht und sie erfuhr, den Willen der zahlenden Bevölkerung zu respektieren, da die konfessionelle Schule gefährdet wird, wenn man nicht nachläßt. Die Aula hat diesbezügliche Eingaben schroff abgewiesen. Sollte die Aula nun nach dem Verlorengang der zwei Prozesse noch immer auf ihrem Standpunkt verharren, ist der Zusammenbruch der konfessionellen Schule beinahe unabwendbar.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., fettgedruckte Wörter 3 Zeil., kleinste Einzelzeile (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Rahmen-Inserate werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet usw. kostet der Quadrat-Zentimeter im Inseratenteil 4 Zeil. oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Zeil.; im Textteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Zeil. und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Intelligente Dame erteilt romanisch-französischen Unterricht, Nachhilfestunden für Schüler mit garantiertem Erfolg. Auf Grund langjähriger Praxis ist die Methode eine vorzügliche. Anmeldungen zwischen 3-5 Uhr Nachmittag. Timisoara, Innere Stadt, Str. S. Gh. Duca (Börsengasse) Nr. 7, E. R. Thomas Haus, III. Stock, Tür Nr. 1.

Haus mit 3 Wohnungen und ein Spezerei-Geschäftshaus zu verkaufen in Arad, Str. Dr. Rattiu No. 74.

Pensionierte Eisenbahner können täglich, bei Verkauf eines gangbaren Artikels, 200 bis 300 Zeil. verdienen. Adresse: „Regina“ Arad, Plata Avram Iancu No. 17.

Vertreter gesucht für den Verkauf nützlicher, moderner und wissenschaftlicher deutscher Waren für Banat und Siebenbürgen. Hohe Provision. Offerte unter Chiffre „erst anständig“ an die Adm. des Blattes.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Zeil. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einlösung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arad (Plaza Plebnei 2).

Gasthaus-Einrichtung, komplett, billig zu verkaufen bei Lambert Witz, Jahrgänger in Billeb, Sub. Timis-Corontal.

Zu meiner Erfindung, welche in der Milch-Industrie eine Umwälzung bedeutet, suche Kommandon mit 30-35.000 Zeil. Barzahlung. Matthias Turb, Orzoborf (Ortisoara) Sub. Timis-Corontal.

Meinnehmender Waanerechiffre findet sofort Stellen bei Johann Menrath, Waanermelker in Seceani 139 bei Winaa Sub. Timis-Corontal.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stk. bei 75 Stk.weise 2 Zeil. stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“

Ein 36-Zölliger Steinschrotter mit neuem Stein zu verkaufen bei Nikolaus Schmieder, Gottlob No. 441, Sub. Timis-Corontal. Dortselbst werden auch Tiefbrunnenbohrungen und sämtliche aus Fachschlagende Reparaturen zu billigen Preisen übernommen.

Ein 5 PS Kohlen „Limag“-Motor mit neuem Zylinderbolzen, Ring und Lager, 35 PS Roman Titan-Traktor samt kompletter Drehschneidwerkzeuge (Kessel, Kofler & Schrank, Rasten, Masten) zu verkaufen bei Josef Leiber, Alfankanna Nr. 729 (Comlaus) Sub. Arad.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“

Kasse, junge Leute, die womöglich Fahrrad besitzen, finden durch Verbreitung eines leicht absehbaren Artikels in den Gemeinden, lohnenden Erwerb. Angebote sind unter Chiffre „Verdienst“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Perfekt deutsch und romanisch sprechendes Fräulein, mit Jahreszeugnissen, wird per sofort zu einem 9-jährigen Jungen und 6-jährigem Mädchen nach Timisoara gesucht. Adresse R. Steiniger, Farbenhandlung, Arad.

Dr. M. Wolffleberblätter sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Zeil. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Privathaus im Zentrum der Stadt Arad, mit Wasserleitung und Chone-Kanalisierung, mit einer 2-zimmerigen und einer 1-zimmerigen Wohnung, großen Magazin-Räumlichkeiten, Weinsteller etc. ist billig zu verkaufen. Näheres bei Rapid Agentur, Arad Str. Moise Nicoara No. 1.

Invitare.

Onor. Deponenții a Primei Casa de păstrare S. A. die Sânpetru-german sub lichidare sunt convocați la adunarea generală ordinară, care avea loc la 28. Sept. 1934 la orele 2 d. m. in localul biroului institutului.

Ordinea de zi.

1. Alegerea unui președinte ad hoc, 2 deponenți pentru verificarea procesului verbal, și designirea grefierului.
2. Raportul a comitetului de lichidare, despre mersului lichidării, și prezentarea bilanțului pe anul 1933, precum și darea descărcării.
3. Completarea sau alegerea comitetului de lichidare.
4. Desbaterea conform art. 50 din Legea de asanare.
5. Propuneri eventuale.

Comitetul de lichidare.

Frau Sasi
eröffnete ihr
Pelzwarengeschäft
Timisoara III, Str. Doja No. 2.
Neue Bundes u. Umänderungen nach der letzten Mode.

Beim Einlegen von Gurken und Paprika ist **Ferment-Essig** der beste und verlässlichste; frei von schädlichen Bakterien, aromatischer konservierender Essig.

Ferment-Essig-Verwerter, Arad
Str. U. Grigorescu 3-4 (neben dem Stadtwaldchen)

Die billigste Einkaufsquelle in
Schnel- und Aktentaschen
Linoleum
Firma Adolf Steidl
Arad, Bul. Reg. Maria 12.

GUSTAV APPELT AUER
Gegründet 1880. FASSFABRIK Telef. Interurban 907
Timisoara, Josefstadt, Grünblasse No. 6.
Fässer und Bottiche aus erstklassiger, vollkommen trockener u. gespaltener Weisfische siebenbürgischer Provenienz in jeder Größe stets lagernd. Spezialherstellung von Lagerfässern und Fabrik-Einrichtungsgegenständen im allgemeinen. Solide Preise! Mehrmals prämiert! Erstklassige Ausführung!

Herbstkleider, Mantel färben und puzt am schönsten, und glänzt Krägen am billigsten **Knapf**
Str. J. Drăganu 11. — das modern eingerichtete Unternehmen Str. Ep. Radu 10.

Herbst-überzieher, Kleider u. Wintermäntel **HOSZPODAR**
puht und färbt gründlich
Str. Stroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3

Achtung
Butter-Lieferanten und Erzeuger!
Butterpapier
in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größere und kleinere Formate) liefert das Tausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von 160 die Buchdruckerlei der „Araber Zeitung“
Arad. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Bogen gibt 12 Stück) kosten diese nur 1.750.

J. Krebs, färbt, putzt chemisch, glänzt Krägen am schönsten zu a 3 Zeil.
Geschäft: ARAD, Nieder-Bulv. Regele Str. Eminescu 1. | Lage: Ferdinand 51.

Einladung.

Die Erste Deutschsanktpeterer Sparkassa als A. G. in Liquidierung, hält ihre ordentliche Generalversammlung am 28. September 1934 2 Uhr nachmittag in den Lokalitäten der Sparkassa ab, wozu die geehrten Einleger höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses ad hoc, Bestellung zweier Einleger zur Beglaubigung des Protokolls der Generalversammlung, und des Protokollführers.
2. Bericht des Liquidierungskomitees, Vorlage der Schlussrechnung des Jahres 1933 und Erteilung des Absolutatoriums.
3. Ergänzung oder Wahl des Liquidierungskomitees.
4. Allgemeine Beratung laut Art. 50. des Sanierungsgesetzes.
5. Eventuelle Anträge.

Die Liquidierungskommission.

Achtung!
Dorisparkassen und Genossenschaften!
Ausgleichserklärungen
für Spareinleger in romanischer und deutscher Sprache, liefert zum Preis von 150 per 100 Stück, die Buchdruckerlei der „Araber Zeitung“.

Wollen Sie gut lachen?
bestellen Sie sich das einzige schwäbische Witzblatt
Die Pöllerpeitsch
Arad Str. Gröbittel 7.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.



„Bankeinleger“, Treibschmetter. Im Konvertierungsgefes wird jenen Banken, die bereits unter Liquidierung stehen und einen Ausgleich mit ihren Einlegern getroffen haben, in dem Falle die Anwendung des Konvertierungsgesetzes gestattet, wenn mindestens 15 Prozent ihrer Schuldner unter die Konvertierung fallen. Es steht diesen unter Ausgleich befindlichen Kreditanstalten, nach § 61 frei, entweder eine Gnadenfrist von 5 Jahren in Anspruch zu nehmen oder binnen einem Jahr laut § 50 des Gesetzes einen neuen Ausgleich mit ihren Einlegern (genau so wie dies den anderen Banken gestattet ist) vorzunehmen. Gelingt es der Bank nicht, 50 Prozent der Einleger für den Privatausgleich zu gewinnen, dann hat sie immer noch Zeit die 5-jährige Gnadenfrist in Anspruch zu nehmen und nach Ablauf derselben, die früher vereinbarten Zahlungen fortzusetzen oder — und dies ist das Schrecklichste in Konkurs zu gehen. In diesem Falle werden dann selbstverständlich die Pfafen sämtliches Vermögen auf und die Einleger würden wahrscheinlich gar nichts oder nur sehr wenig bekommen.



Früh übt sich...

Die kleine Trube kommt weinend aus der Schule nach Hause: „Mama, die Lehrerin hat gesagt, ich werde keinen Mann bekommen!“
„Aber das ist doch ein Unsinn“, tröstet sie die Mama, „die Lehrerin wird sicher etwas anderes gemeint haben.“
„O nein“, heult Trube, „sie hat gesagt: du wirst bestimmt sitzenbleiben!“

Die erste Uhr.

Dubi hat zum Geburtstag eine Uhr geschenkt bekommen. Seine erste Uhr. Nun möchte er sie gern allen Leuten zeigen. Sonntags spaziert er durch die Straßen. Da begegnet er einem freundlichen alten Herrn.
Dubi tritt an ihn heran, zieht seine Wulge und sagt:
„Ach bitte, würden Sie so freundlich sein und mir sagen, wieviel Uhr es ist?“
„Gleich mein Junge“, antwortete der freundliche alte Herr. „Es ist... es ist... zwei Minuten vor zwölf.“ Würdevoll steht Dubi seine erste Uhr aus der Tasche: „Stimmt!“

Im der Schule.

„Nachdem, wenn ich von hier aus ein Loch durch die Erde graben würde, wo würde ich dann herauskommen?“
„Aus dem Loch, Herr Lehrer!“

Zweideutig.

„Warum haben Sie denn eigentlich Ihren neuen Buchhalter entlassen, Herr Kroll?“
„Erstens konnte er nichts, und zweitens war er zu allem fähig.“

Er lacht nicht.

Herr Kallreiter kennt seinen Sohn. Er nahm ihn also bei Seite und sprach eingehend mit ihm:
„Dah auf Dubi! Morgen Mittag kommt Onkel Heinrich zu Besuch. Onkel Heinrich hat sehr krumme Beine. Dah du bummer Bengel dich nicht etwa unterstehst zu lachen...“
Hoch und heilig versprach Dubi, den väterlichen Weisungen zu folgen.
Tags darauf erscheint nun der Onkel. Während die Eltern ihn erfreut begrüßen, umtreifft ihn Dubi mit kritischen Blicken und sagt dann feierlich:
„Onkel! Und wenn einer gar keine Beine hat — ich lache nicht!“

UHREN UND JUWELN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arad, hinter dem Theater.